

Zwischen Euphrat und Tigris

Autor(en): **Züfle, Manfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **85 (1991)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-143616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwischen Euphrat und Tigris

Zwischen Euphrat
und Tigris
war
nach einer Meinung
jener Garten gewesen
irgendwo
unweit
von Babylon,
dort sass eine
an den Ufern des Euphrats,
die hatte man aus
dem Garten vertrieben
lange bevor dort
die Ersten
die Besten
probten, ob
sie sein könnten wie Gott.
Die Hure am Ufer
des Euphrats hatte man
– wer? –
schon vor so langer Zeit
vertrieben,
dass sie
annehmen musste
SIE sei nie
drin gewesen
in irgendeinem Garten,
SIE hatte immer
geschuftet
Steine geschleppt
als man die Türme baute
vorgab sie trösten zu wollen,
man baue in den Himmel hinauf
plane zuoberst eine Kammer für sie,
nach der sich Götter gelüsteten –
und hatte sie Hure genannt,
obwohl sie nichts als
Steine schleppte
wenn einer der Türme

immer wieder mal einstürzte
und man sie anwies
aus dem Schutt
neue Steine
noch brauchbare zum Bau
zu klauben
für den nächsten –
Zwischen Euphrat und Tigris
erzählten sich
ein paar Frauen hin und wieder
in den Pausen, den spärlichen,
der Plackerei
ein paar Märchen,
zwischen Euphrat und Tigris
Frauen wie SIE,
Märchen
die farbiger blühten
als der Garten
und wurden Huren genannt drum
die Trümmerfrauen
die einzigen die
knapp
das Leben am Leben erhielten,
während die Ersten, die Einzigsten
das sündhafte Problem hatten,
ob sie sein könnten wie Gott –
Aber Gott taglöhnte längst schon mit
den Trümmerfrauen
zwischen den immer wieder einstürzenden
Türmen
noch verächtlicher wohl als SIE
die schuftend das Leben knapp am Leben
erhielten.
Hinter vorgehaltener Hand
nannte SIE man
die Huren von Babylon –
ihn nannte man gar nicht.

22. Januar 1991